

Kassen propagieren anonyme Billig-Fließbandmedizin

Die IGZ warnt schon seit langer Zeit davor, dass die Neuordnungen im Vertragsarztrecht, und die Beförderung der Gründung von Medizinischen Versorgungszentren durch Kassen und Politik nicht die bessere Versorgung unserer Patienten, sondern die preisgünstigere Gestellung medizinischer Leistungen zum Ziel haben. (Siehe u. a. die Pressemitteilung zur Hauptversammlung 2009) In dem zur Honorarverhandlung mit den Ärzten vorgelegten Gutachten des Prognos-Instituts bezieht sich nun der GKV-Spitzenverband explizit auf Einsparungen in größeren Praxiseinheiten.

"Es ist wahrscheinlich unvermeidlich, dass einer strammen Forderung nach Anhebung der Honorare, so berechtigt sie ist, eine stramme Forderung nach deren Absenkung entgegengesetzt wird," sagt Eric Banthien, Vorsitzender der IGZ. "Bei der Wahl seiner Argumente sollte man aber vorsichtiger sein."

Das Prognos-Institut verweist in seinem Gutachten unter anderem darauf, dass eine Absenkung der ärztlichen Honorare auch deswegen zu rechtfertigen sei, weil immer mehr Leistungen nicht mehr in Einzelpraxen, sondern in Gemeinschaftspraxen und Medizinischen Versorgungszentren erbracht würden. Diese könnten die Leistungen im Durchschnitt deutlich wirtschaftlicher erbringen als Einzelpraxen. Auch müsse man davon ausgehen, dass ein verbessertes Praxismanagement die Produktivität in der Leistungserbringung erhöht habe.

Die IGZ sieht sich in ihren schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Nicht der Patient und seine Versorgung, sondern Produktivitätsziffern und möglichst geringe Stückpreise in der Leistungserbringung stehen im Mittelpunkt des Interesses. Und das zu Zeiten, da die Wichtigkeit der vertrauensvollen Kommunikation zwischen Arzt und Patient längst bekannt ist. Die Kassen propagieren offiziell die "sprechende Medizin", Ärzte sind aufgefordert, sich Zeit für ihre Patienten zu lassen. Dieser Weg ist der richtige und in der Einzelpraxis nach wie vor am sichersten zu gehen. Die IGZ fordert die Krankenkassen auf, sich im Interesse einer wohnortnahen und patientenorientierten Versorgung ihrer Versicherten für den Erhalt von Einzelpraxen einzusetzen und sich von der hauptsächlich ökonomisch orientierten Argumentation des GKV-Spitzenverbands deutlich zu distanzieren.

Hamburg, den 20.09.2012

Dr./RO Eric Banthien, Vorsitzender der IGZ e.V.